

Aufbruchstimmung trotz Abstieg

Turnteam Linden ist stolz auf den eigenen Nachwuchs und sieht Chancen in der sportlichen Krise

(sno) Die Stimmung hat sich gedreht. Beim Turnteam Linden herrscht Aufbruchstimmung – und das obwohl die Mannschaft kurz vor dem Abstieg in die 3. Liga steht. Auch am Wochenende setzte es bei der KTV Koblenz in der 2. Bundesliga Nord eine Niederlage (18:56). Es war im Grunde der letzte Strohalm, an das man sich mit der Hoffnung auf den Klassenverbleib noch klammerte. Der ist nun untergegangen. Aber: Die Art und Weise des Wettkampfes in Koblenz macht dem Turnteam Mut. Mit einer Endwertung von 291,55 hätte Linden an diesem Wochenende im Quervergleich wieder zwei andere Gegner geschlagen – Heilbronn und Bochum. Und das mit einer Riege, die zum Großteil aus dem eigenen Haus stammt. Nur zwei externe Turner (Yumito Nishiura und Axel Quist) gehörten dem Team an. Die sieben anderen Turner, darunter Rückkehrer Marlon Ernst, entstammen dem Lindener Heimatverein. »Das hat uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind«, meinte Tom Pfeiffer, 2. Vorsitzender vom Förderverein Leistungsturnen im TV Großen-Linden.

Das Team soll zusammenbleiben

Die Identifikation und die Stimmung steigen. »Es hat gedauert, bis wieder ein Team zusammenwächst«, wusste Tom Pfeiffer. Vor der Saison musste man unter anderem Topscorer Lasse Gauch ziehen lassen, viele junge Turner rückten nach. Harmonie und Teamchemie waren lange ausbaufähig, nun scheint es zu stimmen. Glaubt man den Verantwortlichen, stand in Koblenz ein echtes Team in der Halle. Florian Arendt, der sich einen Schienbeinbruch und einen Kreuzbandriss zugezogen hat, stand mit Krücken neben den Geräten und unterstützte seine Mannschaft. Sportlich hat es für die Lindener in diesem Jahr der 2. Liga nicht gereicht, auch unglückliche Umstände (Terminierungen, Verletzungen) trugen dazu bei. Das Vertrauen in das eigene Leistungspotenzial aber ist jetzt wieder da. Und so sagt Tom Pfeiffer: »Dann machen wir halt einen Extra-Flug in die 3. Liga. Vielleicht ist das gar nicht so schlecht.« Die Hoffnung auf mehr Erfolge, eine Entwicklung der jungen Turner

und ein zusammengeschweißtes Team in der 3. Liga überflügeln derzeit den Ärger über den drohenden Abstieg aus der 2. Liga. Etwas anderes, als den Gang in die niedrigere Klasse als Chance zu sehen, bleibt den Lindenern auch gar nicht übrig.

»Wir haben Zeit gebraucht, bis da wieder ein Team zusammensteht«, wusste Tom Pfeiffer. »Jetzt wollen wir auch alles daran setzen, es zusammenzuhalten.« Sprich: Mit den Top-Scorern Ha van Duc, Yumito Nishiura und Axel Quist will das Turnteam Linden gerne weiter zusammenarbeiten. »Wir werden es auf jeden Fall versuchen«, sagt Tom Pfeiffer.

Dass ein Axel Quist aus dieser Mannschaft mittlerweile so wenig wegzudenken ist wie vor einem Jahr Lasse Gauch, wurde auch in Koblenz deutlich. Zwar wird der Niederländer auch in Position gebracht, um zu punkten, 16 Scorepunkte aber muss man erst mal

erzielen. Quist hatte zudem während der Woche mit Knieproblemen zu kämpfen.

Wie groß die Verletzungsnot beim Turnteam war, zeigt die Tatsache, dass an keinem Gerät ein Ersatzmann zur Verfügung stand. »Die jungen Turner mussten liefern und sie haben geliefert«, meinte Tom Pfeiffer. Die jungen Maximilian (am Boden) und Fabian Kessler (an den Ringen) sowie Nico Horvath (am Barren) konnten überzeugen. Am Barren zeigte Hannes Drescher nach über einem Jahr Pause an diesem Gerät ebenso ein starkes Comeback und gab nur einen Scorepunkt ab. Das stärkste Lindener Gerät war – wie so oft in dieser Saison – der Sprung. Es war das einzige Gerät, das Linden gewinnen konnte, mit 6:4. Tim Pfeiffer erreichte dort die Tageshöchstwertung. All diese Eindrücke ließen Kapitän Till Schäller später von einer Niederlage »mit Würde« sprechen.



Freuen sich über gute Leistungen beim Sprung und eine Steigerung im Laufe der Saison: Fabian Kessler (r.) und sein Trainer Christian Hambüchen. (Foto: ras)